

349

# Der sächsische Erzähler,

## Wochenblatt

für

### Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zu gemeinnütziger Unterhaltung für alle Stände.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

**N<sup>o</sup> 40.]**

**Sonnabend, den 18. Mai.**

**[1850.]**

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, **Wittwochs** und **Sonnabends**, und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten Sachsens an. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für jede nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Ngr. 5 Pf.

### Politische Umschau.

Sachsen.

Dresden, 14. Mai. [1. K.] Berathung über den Antrag des Abg. Mehnert, die Aufhebung des Erbrichteramtes auf dem Lande betr. Der Ausschuss beantragt: man wolle an die Staatsregierung den Antrag stellen, daß bei Umgestaltung der Untergerichte auf gänzliche Beseitigung des an den Besitz eines sogenannten Richter- oder Schulzengutes geknüpften erblichen Richteramtes Bedacht genommen werden möge. Wird angenommen. — Die Petition der Fabrikanten Schreyer und Genossen, den Großhandel auf der Leipziger Messe betr., wird wie in der 2. Kammer an die Regierung zur Berücksichtigung abgegeben. Eben so eine Petition des Dresdener Künstlervereins zur Aussetzung einer Summe im Staatsbudget für Werke der Malerei und Bildhauerei.

— 15. Mai. [2. K.] Eine Petition um Entschädigung für den Verlust eines vom Staate erkauften Jagdrechts wird abgewiesen; eine andere wegen Steuerbedrückung ebenfalls. — Auf diese Dürre der Berathung verheißt der Präsident der Kammer künftig mehr Beschäftigung, und zwar das Berggesetz, Abschaffung der körperlichen Züchtigung und das Militairbudget.

Dresden. Der Unterwachtmeister Franz, welcher die Schänkwirthin Gräfe erschoss, ist an den sich beigebrachten Wunden nicht gestorben, er wird vielmehr gerettet werden.

Die Dresdn. Ztg. Nr. 117 enthält wieder ein Verzeichniß von nicht unbedeutenden Beiträgen, welche für die Opfer der Maiereignisse eingegangen sind; darunter befinden sich auch sieben Thaler durch die Redaction des sächs. Erzählers eingesandt.

— Nach einer Bekanntmachung der Ausstellungskommission wird die Industrieausstellung zu Leipzig am Sonntag nach Pfingsten, den 26. Mai, Abends 6 Uhr, geschlossen.

Bischofswerda, 16. Mai. Vorgestern Nachmittags gegen 5 Uhr zog ein schweres Gewitter von Westen her über unsere Stadt. Nach einem heftigen Donnerschlage, von dem man jedoch annehmen mußte,

Fünfter Jahrgang.

daß er seine Wirkung außerhalb der Stadt geäußert habe, ertönte plötzlich die Sturmglocke. Der Blitz hatte in dem nahegelegenen Geismannsdorf gezündet, und zwar in dem Hähnelschen Gute, welches sammt der Scheune ein Raub der Flammen wurde. Bei dem nicht unbedeutenden Sturme war die Gefahr für das ganze Dorf sehr groß, und nur der thätigsten Hülfe und dem Wechsel des Windes war es zu verdanken, daß nicht weit größeres Unglück geschah. — Dasselbe Gewitter hatte auch die Stadt Dresden stark berührt. Mehrere Male schlug der Blitz daselbst in Gebäude, glücklicherweise ohne zu zünden. Im Hofbrauhause auf der Amalienstraße wurden zwei Arbeiter auf dem Malzboden von einem Blitzstrahl niedergeworfen, ohne weiter beschädigt zu werden. Der Lehrling aber, der eben einen Sack Malz auf dem Rücken trug, wurde am Arm verletzt und hatte anfänglich das Gehör verloren, das sich jedoch wieder fand. Außerdem hatte sich der Sack, den er trug, entzündet und ihm einen Theil der Haare versengt. — Vor einigen Tagen fand man in der Elbe oberhalb Dresden den Leichnam des seit einiger Zeit vermißten, des Mordes seiner Frau als sehr verdächtig auch in diesem Blatte erwähnten Sauer aus Taschendorf, welcher sodann auf dem Neustadt-Dresdener Kirchhofe beerdigt wurde.

Chemnitz, 14. Mai. Die Aeußerung des Ministers Ischinsky in der Sitzung der 2. Kammer am 30. April d. J., gegen die in Sachsen gesetzlich bestehenden Grundrechte, hat auch bei uns den tiefsten Eindruck gemacht, und bei dem Bürgerthum, wo das Wort von Treu und Glauben noch nicht verschwunden, große Unzufriedenheit erregt. Man hat hier diesen Gefühlen in einer Adresse des Bürgervereins an die 2. Kammer Ausdruck gegeben.

— Unsere Leser werden sich erinnern, daß zu Ende vorigen Jahres (im November) in Lonnwitz bei Dschaz fünf Sterbefälle vorkamen, welche auf Vergiftung schließen ließen. Die Untersuchung nun hat ergeben, daß wirklich eine vorsätzliche Vergiftung stattgefunden. Eine Dienstmagd auf dem Kupferschen Gute, wo das Unheil geschah, wollte an dem daselbst arbeitenden Tagelöhner Rache nehmen, weil dieser sie durch Verrath eines Bergehens an ihrem Ehemanne